Der Heilige Geist

Teil 2

Referent	Ernst August Bremicker
Ort	Oldenburg
Datum	07.02.-09.02.2014
Länge	01:08:59
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab050/der-heilige-geist

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, herzlich willkommen zu dem zweiten Abend unserer kleinen Vortragsreihe über den Heiligen Geist. Wir wollen uns heute Abend mit dem Thema beschäftigen, der Gläubige, ein Tempel des Heiligen Geistes. Und wir lesen zuerst aus dem Römerbrief, Kapitel 8. Römerbrief, Kapitel 8, Vers 9. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot, der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber [00:01:03] lebendig machen, wegen seines in euch wohnenden Geistes. Dann wollen wir aus der Apostelgeschichte lesen. Aus Apostelgeschichte, Kapitel 2, Vers 1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich kam aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem daherfahrenden, gewaltigen Wind, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab, auszusprechen. Zunächst diese Bibelstellen. Wir werden, [00:02:04] wie gestern Abend auch, im Laufe des Abends noch weitere Stellen dazu lesen. Wir haben gestern Abend gesehen, dass der Heilige Geist eine göttliche Person ist, und wir haben uns mit einigen Wirkungen des Heiligen Geistes beschäftigt. Wir haben gesehen, wie der Heilige Geist im Leben des Herrn Jesus gewirkt hat, wie er wirkt im Leben eines Menschen, um ihm neues Leben zu geben, und wir haben gesehen, wie der Heilige Geist in der Inspiration des Wortes Gottes wirkt. Heute Abend wollen wir uns damit beschäftigen, was es bedeutet, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Und ihr habt das sicherlich bemerkt beim Lesen der Stelle aus Römer 8, auf die wir später nochmal zurückkommen, wird wirklich Nachdruck darauf gelegt, dass der Heilige Geist in uns persönlich wohnt. In 1. Korinther 6 schreibt Paulus, [00:03:06] dass unser Leib, unser Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Das ist eine große, gewaltige und eine wichtige Wahrheit. Und ein wenig zur Hilfestellung, damit wir das Thema etwas besser erfassen können, möchte ich so eine kleine Leiter heute Abend gebrauchen, mit sieben verschiedenen Stufen. Das ist einfach ein Hilfsmittel für uns, um ein wenig besser zu erfassen, was es bedeutet, dass wir den Heiligen Geist in uns wohnend haben. Meine erste Stufe, oder der erste Punkt, den ich zeigen möchte, ist, dass wir uns ein wenig mit der Frage beschäftigen wollen, wie der Heilige Geist auf diese Erde gekommen ist. Wir haben gestern Abend schon gesagt, die Zeit des Christentums ist dadurch gekennzeichnet, dass der Jesus als Mensch im [00:04:04]

Himmel ist und der Heilige Geist als Person der Gottheit hier auf dieser Erde wohnt. Und hier in Apostelgeschichte 2 haben wir gelesen, wie der Heilige Geist auf diese Erde gekommen ist. Dieses Ereignis, das uns hier beschrieben wird, ist vorher angekündigt gewesen. Wenn wir die Evangelien lesen, dann lernen wir, dass der Herr Jesus wiederholt darauf hingewiesen hat, dass der Heilige Geist auf diese Erde kommen würde. Und der Jesus hat auch schon wichtige Informationen gegeben, wie das geschehen würde und wann das geschehen würde. Der Jesus hat gezeigt, dass der Heilige Geist erst dann kommen könnte, wenn er verherrlicht ist im Himmel. Das ist eine [00:05:01] Voraussetzung, die erfüllt sein musste, damit der Heilige Geist kommen konnte. Der Jesus ist als Mensch in den Himmel zurückgegangen und er hat von dort aus den Heiligen Geist gesandt. Gerade im Johannesevangelium, in den Schlussworten des Herrn Jesus an seine Jünger, an jenem denkwürdigen Abend auf dem Obersaal, hat der Jesus viel von dem Heiligen Geist gesprochen. Er hat den Jüngern gesagt, dass der Vater den Geist senden würde. Er hat ihnen auch gesagt, dass er selbst den Geist senden würde. Dieses Ereignis hier ist etwas, was Gott der Vater bewirkt hat, ist etwas, was der Jesus als Sohn bewirkt hat. Der Jesus hat auch klargemacht, dass ungläubige Menschen den Heiligen Geist nicht empfangen können. Die Welt kann den Heiligen Geist nicht empfangen. Der Heilige Geist wirkt wohl an ungläubigen Menschen, um ihn zur Buße zu leiten, aber der Heilige Geist wohnt nicht [00:06:02] in einem Ungläubigen. Der Jesus hatte seinen Jüngern auch schon gesagt, wir haben das gestern Abend gelesen, dass der Heilige Geist nicht nur kommen würde, sondern dass er bleiben würde. Das ist ein Unterschied zum Alten Testament. Im Alten Testament kam der Heilige Geist auf Gläubige und wirkte durch sie, aber er wohnte nicht dauerhaft in ihnen. David betete, den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht weg von mir. Das wäre ein Gebet, das wir so nicht sprechen können, weil wir wissen, dass der Heilige Geist nicht wieder weg geht. Und der Herr Jesus, wir haben das gestern Abend schon gesehen, hat vor allen Dingen deutlich gemacht, dass der Heilige Geist ihn verherrlichen würde, dass der Heilige Geist uns, die Person des Herrn Jesus, groß macht. Nun dieses Ereignis hier in Apostelgeschichte 2 war im Alten Testament vorausgesagt. Es war im Alten Testament in [00:07:07] der Bildersprache vorgeschattet. Es heißt hier, als der Tag der Pfingsten erfüllt war. Das Pfingstfest finden wir im Alten Testament, allerdings nicht mit dem Namen Pfingstfest, sondern es war das Fest der Garben, der Erstlingsgabe oder das Fest der Wochen, das, Entschuldigung, nicht der Erstlingsgabe, das Fest der Wochen oder das Fest der Ernte. Dieses Fest hatte einen festen Platz im jüdischen Kalender. Übrigens ist dies hier, der Tag der Pfingsten, das einzige christliche Fest, das in der Bibel genannt wird. Wir lesen nichts von Ostern und nichts von Weihnachten, aber wir lesen von Pfingsten. Allerdings steht hier, als der Tag der Pfingsten erfüllt war. Es ist ein erfülltes Fest und es gibt keine Aufforderung, [00:08:06] dieses Pfingstfest zu feiern. Für uns als Christen genauso, wie es keine Aufforderung gibt, andere sogenannte christliche Feste zu feiern. Aber das nur mal am Rand. Im jüdischen Kalender war das Passafest, das erste große Fest und das Passafest wies hin auf den Herrn Jesus, so wie er für uns gestorben ist. Christus, unser Passa, ist gestorben. Am Sonntag nach dem Passafest wurde das Fest der Erstlinge, die Erstlingsgarbe, dargebracht und diese Erstlingsgarbe weist uns hin auf die Auferstehung des Herrn Jesus. In 1. Korinther 15, dem großen Kapitel der Auferstehung, wird zweimal von dem Herrn Jesus als von dem Erstling gesprochen. Und 50 Tage später wurde das Fest der Ernte oder das Fest der Wochen gefeiert. Und Pfingsten bedeutet auf [00:09:03] deutsch übersetzt der 50. Pentokoste, der 50. 50 Tage später. Dieses Fest der Wochen war mit einem ganz interessanten Opfer verbunden. Es war mit einem Speisopfer verbunden, genauer gesagt mit zwei Speisopfern und in diesen Speisopfern sollte Sauerteig sein. Das muss uns auffallen. Das ist ungewöhnlich, denn normalerweise wurden die Speisopfer ohne Sauerteig dargebracht. Nun diese beiden Speisopfer, die an diesem Fest dargebracht wurden, sprechen nicht von der Person des Herrn Jesus, sondern sie sprechen von dem, was hier geschehen ist. Das nämlich Gläubige aus Juden und Nationen in dem Herrn Jesus durch den Heiligen Geist zu einem Leib getauft worden

sind. Menschen, [00:10:05] die von Natur aus Sünder waren, deshalb Sauerteig. Das ist das Fest der Wochen, das Fest der Ernte, das Fest der Pfingsten. Nun, wenn wir diesen Abschnitt, und wir wollen nicht auf alle Einzelheiten eingehen, lesen, dann fällt uns auf, dass vom Himmel ein Brausen wie von einem gewaltigen daherfahrenden Wind geschah und dann wird gesagt, das ganze Haus wurde erfüllt und dann erschienen diese Zungen, zerteilte Zungen wie von Feuer und setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Einmal das ganze Haus und einmal die Einzelnen. Und das macht uns deutlich, dass der Heilige Geist, der hier auf die Erde kommt, einerseits Wohnung genommen hat in der [00:11:04] Versammlung, das ganze Haus, wir werden das morgen Abend, so Gott will, sehen, und dass er zum anderen Wohnung genommen hat in jedem einzelnen Gläubigen. Der Körper des Gläubigen ist ein Tempel des Heiligen Geistes, genauso wie die Versammlung Gottes, das Haus Gottes, ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Das eine lesen wir in 1. Korinther 6, das andere in 1. Korinther 3. In 1. Korinther 6 ist der Leib des Gläubigen ein Tempel des Heiligen Geistes. Das ist das, was wir hier finden. Jeder Einzelne bekommt ihn. Und in 1. Korinther 3 lesen wir, dass die Versammlung der Tempel Gottes eine Wohnstätte des Heiligen Geistes ist. Das wird uns auch in Epheser 2 bestätigt. Also das sind diese beiden großen Seiten des Kommens des Heiligen Geistes. [00:12:02] Einmal wohnt er in der Versammlung, einmal wohnt er in jedem einzelnen Gläubigen. Und das ist das Thema, was uns heute Abend beschäftigt. Zungen, zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Wir haben gestern Abend gesehen, wie der Heilige Geist auf den Herrn Jesus kam, am Jordan. Und wir haben gesehen, in welchen Charakter er dort kam, nämlich in Gestalt einer Taube. Hier haben wir etwas völlig anderes. Hier sind es zerteilte Zungen wie von Feuer. Das Feuer ist ein Bild göttlichen Prüfens und göttlichen Richtens. Und das zeigt uns, dass der Heilige Geist nicht auf uns kommen konnte, wie auf den Herrn Jesus.

Bei dem Herrn Jesus gab es nichts zu richten. Bei dem Herrn Jesus war alles vollkommen. Du bist [00:13:04] mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und so konnte der Geist wie eine Taube auf ihn kommen. Aber bei uns gibt es immer etwas im Leben, was durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes weggenommen werden muss. Und das deutet die Tatsache an, dass er kam, als wie zerteilte Zungen, in Form von zerteilten Zungen wie von Feuer. Das ist einfach so. Das Fleisch ist noch in uns und es ist immer etwas da, was zu richten ist, solange wir noch hier auf der Erde wohnen. Der Heilige Geist setzt sich auf jeden Einzelnen. Damit wohnt der Heilige Geist in dem Gläubigen und er bleibt. Wir sagen schon mal, dass der Heilige Geist ein göttlicher Gast in uns ist.

[00:14:07] Ich möchte euch mal die Frage stellen, ob das wirklich in Übereinstimmung ist mit dem, was die Bibel über den Heiligen Geist sagt. Ein Gast ist erstens jemand, der nicht so lange bleibt, hoffentlich nicht. Und zweitens ist er jemand, der nichts zu sagen hat. Ich bin jetzt bei Johannes zu Gast mit meiner Frau und ich bleibe nicht so lange und ich habe auch nichts zu sagen. Ich richte mich nach der Hausordnung im Hause Granz. Das ist normal und das ist richtig so. Der Heilige Geist ist aber erstens nicht nur vorübergehend bei uns. Insofern ist er kein Gast. Und zweitens soll der Heilige Geist die Kontrolle über mein Leben haben. Er hat ganz viel zu sagen. Ich habe nämlich nichts mehr zu sagen, sondern der Heilige Geist hat zu sagen. Deshalb wollen wir etwas [00:15:02] vorsichtig sein mit der Formulierung, der Heilige Geist ist ein göttlicher Gast. Wir wollen ja immer milde im Urteil sein, aber wenn wir eine solche Formulierung wirklich überprüfen, dann stellen wir doch fest, dass sie nicht ganz haltbar ist. Das ist mein erster Punkt. Der Heilige Geist kommt auf diese Erde. Er wohnt in der Versammlung Gottes. Er wohnt in jedem einzelnen Gläubigen. Jetzt wollen wir zweitens ganz kurz ein Bild aus dem Alten Testament anschauen, dass uns diese Wahrheit des Kommens des Heiligen Geistes ein wenig illustriert. Und wir gehen ins zweite Buch Mose, Kapitel 13. Und das passt sehr gut zu dem Lied, das wir eingangs gesungen haben. Ich lese aus [00:16:06] 2. Mose 13, die Verse 21 und 22. Und der Herr zog vor ihnen her, vor dem Volk Israel,

am Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu leiten, und in der Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht ziehen konnten. Am Tag wicht nicht die Wolkensäule, und in der Nacht nicht die Feuersäule vor dem Volk. Das Volk Israel ist hier ein Volk, das unter dem Schutz des Blutes, des Passalammes steht, das ausgezogen ist aus Ägypten. Es ist erlöst durch Blut, während die Erlösung durch Macht am Roten Meer noch vor ihnen stand. Aber doch ein Blut, [00:17:06] ein Volk unter dem Schutz des Blutes. Und jetzt sind sie am Anfang ihres Weges. Gott würde sie führen und jetzt sehen wir, wie Gott ihnen einen sicheren, zuverlässigen Führer gibt. Tag und Nacht die Wolken und die Feuersäule. Und im Lichte des Neuen Testamentes können wir sicherlich sagen, dass uns diese Wolken und Feuersäule etwas von der Aktivität des Heiligen Geistes vorschattet, den Gott uns gegeben hat. Ich möchte mal ganz kurz nur einige Punkte nennen. Wir lesen in Ägypten nichts von der Wolken und Feuersäule, sondern erst nachdem das Volk unter dem Schutz des Blutes war, kam diese Wolken und Feuersäule. Das deckt sich mit dem, was ich vorhin schon gesagt habe, dass ein Ungläubiger, dass diese Welt den Heiligen Geist nicht empfangen kann, sondern dass er nur [00:18:06] auf Menschen kommt, die unter dem Schutz des Blutes des Herrn Jesus stehen. Zweitens finden wir nicht, dass das Volk Israel um diese Wolken und Feuersäule gebetet hätte. Diese Wolken und Feuersäule entsprach nicht dem Wunsch des Volkes Israel oder der Bitte des Volkes Israel, sondern sie entsprang ausschließlich der souveränen Gnade Gottes. Dass der Heilige Geist in uns wohnt, liebe Geschwister, ist ein Akt der souveränen Gnade Gottes, dass er uns diesen Heiligen Geist als Führer gegeben hat. Er weiß besser, was wir nötig haben, als wir. Er gibt uns. Es ist Gnade Gottes, dass wir den Heiligen Geist haben. Es ist ein wunderbares Geschenk Gottes, für das wir dankbar sein können. Drittens sehen wir, dass diese Wolken und Feuersäule ein zuverlässiger Führer des Volkes war, in allen [00:19:06] Situationen, durch die sie gingen, bei Tag und bei Nacht, bei guter Sicht und bei schlechter Sicht. Und so ist der Heilige Geist ein Führer für uns. Er leitet und er führt uns durch diese Wüste, in allen Lebensumständen, in den angenehmen Lebensumständen und in den schwierigen Lebensumständen. Der Heilige Geist ging immer mit. Eine kleine praktische Anmerkung. Wir sagen vielleicht, hoffentlich, gut, dass wir den Heiligen Geist haben, dass er uns leitet und dass er uns führt. Aber, wisst ihr, damit ist auch ein anderer Gedanke verbunden. Der Heilige Geist wohnt in uns. Und wenn er nicht führt, sondern wir führen, dann geht der Heilige Geist trotzdem mit. Er muss mit.

[00:20:08] Wenn wir schlechte Wege gehen, muss der Heilige Geist das ansehen. Das wollen wir nicht vergessen. Uns wurde früher als Kindern oft gesagt, wenn wir Dinge machten, die nicht gut waren, denkt daran, der Herr Jesus geht immer mit. Das stimmt natürlich auch. Aber der Heilige Geist ist in uns. Er wohnt in uns. Und wenn wir Dinge tun, die nicht gut sind, ist der Heilige Geist immer dabei. Dann betrüben wir ihn und im Extremfall können wir ihn auslöschen in seiner Wirkung. Aber dabei ist er immer.

Wenn wir die Geschichte des Volkes Israel ein wenig weiter verfolgen, dann stellen wir fest, dass Gott aus dieser Wolkensäule heraus zu dem Volk gesprochen hat.

So ist der Heilige Geist für uns das Sprachrohr Gottes. Gott redet auch zu uns durch den Heiligen Geist.

[00:21:12] Denken wir nur an die siebenfache Erinnerung, Aufforderung in Offenbarung 2 und 3.

Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt.

Da haben wir die kollektive Ansprache, was der Geist den Versammlungen sagt. Aber wir können

das genauso gut persönlich anwenden. Durch den Heiligen Geist spricht Gott zu uns, so wie er durch die Wolken und Feuersäule zu dem Volk sprach.

Als die Stiftshütte eingeweiht wurde, als der Tempel eingeweiht wurde, erfüllte diese Wolke der Herrlichkeit die Stiftshütte und den Tempel. Da sehen wir ein Abbild von der zweiten Wahrheit, die wir morgen Abend betrachten wollen, dass der Heilige Geist auch in der Versammlung Gottes wohnt. [00:22:06] Und ein letzter Punkt, was für Israel ein großer Segen war, bedeutete letztlich für Ägypten Gericht.

Die Wolken- und Feuersäule stellte sich zwischen das Volk und Ägypten.

Schutz für Israel, Gericht für das Volk der Ägypter. Und der Heilige Geist zeugt, das haben wir gestern im Johannesevangelium gelesen, von Gericht für diese Welt.

So sehen wir hier in einem Bild im Alten Testament das, was uns neutestamentlich illustriert wird. Der Heilige Geist kommt auf diese Erde, er nimmt Besitz von jedem Gläubigen, er wohnt in der Versammlung, er ist unser Führer und unser Leiter auf der ganzen Reise, die wir durch die Wüste gingen.

[00:23:11] Wir kommen zum dritten Punkt und wollen uns die Frage stellen, wie und wann empfängt denn ein Mensch nun den Heiligen Geist? Niemand von uns war ja zu Pfingsten dabei, als der Heilige Geist auf diese Erde kam. Und es ist eine Frage, wie empfängt denn jetzt ein Mensch, der sich heute bekehrt, den Heiligen Geist? Wann und wie kommt der Heilige Geist in einen Menschen hinein? Und wir gehen jetzt wieder ins Neue Testament. Ich möchte zuerst einen Vers lesen aus dem Epheserbrief, aus Kapitel 1.

Epheser 1, Vers 13. Christus, in dem ihr auch, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, [00:24:13] das Evangelium eures Heils, in dem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit. Dann gehen wir nochmal wieder in die Apostelgeschichte, Kapitel 2, Vers 37.

Als sie aber das hörten, dass Gott ihnen Jesus zum Herrn und Christus gemacht hat, drang es ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln, was sollen wir tun, Brüder? [00:25:04] Petrus aber sprach zu ihnen, tut Buße und an jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Apostelgeschichte 8, Vers 14.

Als aber die Apostel in Jerusalem zugehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen, die, als sie herabgekommen waren, für sie beteten, damit sie den Heiligen Geist empfingen, denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfingen den Heiligen Geist.

Apostelgeschichte 10, Vers 43.

[00:26:07] Diesem, dem Herrn Jesus, geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt,

Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen. Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten.

Vers 47.

Dann antwortete Petrus, könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben, wie auch wir.

Zuerst fällt uns auf, dass an keiner dieser Stellen in der Apostelgeschichte noch einmal von der Taufe mit dem Heiligen Geist die Rede ist. Der Heilige Geist fiel wohl auf sie, aber es ist nicht noch einmal die Rede [00:27:02] von der Taufe mit dem Heiligen Geist. Wir werden das morgen Abend sehen, das ist ein einmaliges Ereignis. Der Heilige Geist ist einmal in Person auf diese Erde gekommen und hat die Versammlung Gottes der Zeit nach gebildet.

Der Heilige Geist kommt nicht in diesem Sinne noch einmal auf diese Erde. Das ist einmal geschehen, Apostelgeschichte 2, als die Pfingsten sich erfüllt hatte. Aber der Heilige Geist kommt auf einen Menschen, wenn er an den Herrn Jesus glaubt und Buße tut.

Nun ist euch vielleicht beim Lesen dieser drei Stellen in der Apostelgeschichte aufgefallen, dass das Kommen, das Fallen des Heiligen Geistes in einer etwas unterschiedlichen Art und Weise beschrieben wird. In Apostelgeschichte 2 haben wir Menschen, die Buße getan hatten, Juden, [00:28:03] die dann getauft wurden und die dann den Heiligen Geist empfingen.

In Apostelgeschichte 8 haben wir Samariter, die hatten geglaubt, die waren getauft, dann wurde für sie gebetet, dann wurden ihnen die Hände aufgelegt und dann kam der Heilige Geist auf sie. Und in Apostelgeschichte 10 haben wir gelesen, dass da Menschen waren, die geglaubt hatten, der Heilige Geist kam auf sie und dann wurden sie getauft. Warum diese unterschiedliche Reihenfolge? Nun, die Erklärung ist nicht so schwierig. In Kapitel 2 haben wir Juden. Und für die Juden war es entscheidend und wichtig, dass sie zuerst getauft wurden, dass sie sich zuerst öffentlich [00:29:03] auf die Seite dessen stellten, den sie ans Kreuz genagelt hatten. Und Gott legt Wert darauf, sie mussten zuerst getauft werden und damit sich klar distanzieren von ihrer Vergangenheit, von ihrer jüdischen Vergangenheit und mussten sich bekennen zu Jesus Christus, dem, den sie ans Kreuz genagelt hatten. Das war Voraussetzung, dass der Heilige Geist kam. Ein Sonderfall.

In Kapitel 8 haben wir einen zweiten Sonderfall. Da waren es Samariter.

Zwischen den Samaritern und den Juden gab es eine historische Feindschaft. Und Gott legt Wert darauf, dass diese Feindschaft beseitigt wurde. Deshalb das Hände auflegen, deshalb das Gebet der Apostel, bevor der Heilige Geist kommen konnte. In Apostelgeschichte 10 haben wir die dritte Stelle. Dort haben wir, ich möchte mal sagen, den Normalfall. Da sind es Nationen, die das Evangelium des Heils hören. [00:30:03] Und da haben wir die Reihenfolge, die uns auch im Epheserbrief mehr oder weniger bestätigt wird. Da haben wir den Glauben, da haben wir den Heiligen Geist und im Anschluss daran haben wir die Taufe.

So empfängt heute ein Mensch den Heiligen Geist. Wer glaubt, bekommt den Heiligen Geist und bekennt sich dann zu dem, was er geglaubt hat, zu dem Herrn Jesus Christus, in dem er sich taufen lässt.

Was sagt Paulus den Ephesern?

Nachdem ihr auch gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, indem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist.

Da ist also etwas, was gehört wird und da ist etwas, was geglaubt wird. Und dann empfängt man den Heiligen Geist. Was muss gehört werden?

[00:31:02] Das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils. Das ist die christliche Botschaft.

Das ist das Evangelium Gottes. Das Wort der Wahrheit ist das Wort der Wahrheit über Gott und das Wort der Wahrheit über uns.

Übrigens ist das für einen Sünder kein sehr angenehmes Wort. Das Wort der Wahrheit über Gott ist, dass Gott ein heiliger Gott ist. Das Wort der Wahrheit über uns ist, dass wir Sünder sind und mit dem heiligen Gott nicht in Kontakt treten können. Das haut einen Menschen um, das Wort der Wahrheit. Gott ist heilig und ich bin ein Sünder. Da stehe ich da und kann nichts mehr machen. Doch, es gibt mehr. Es gibt nicht nur das Wort der Wahrheit. Es gibt das Evangelium eures Heils. Evangelium bedeutet gute Botschaft.

Es gibt eine gute Botschaft für Menschen, die hören, dass Gott heilig ist und sie ein Sünder sind. Es gibt eine gute Botschaft, [00:32:02] dass Gott nämlich nicht nur heilig ist, sondern dass Gott auch Liebe ist und dass Gott in seiner Gnade einen Heilsplan hat, wie sündige, unheilige Menschen mit einem heiligen Gott in Verbindung kommen. Das ist das Evangelium eures Heils. Das ist die Botschaft vom Kreuz und von der Auferstehung des Herrn Jesus. Seht, das muss gehört werden. Das ist das, was heute verkündigt wird. Das Wort der Wahrheit, das Evangelium des Heils, das wird verkündigt. Und dann heißt es ganz schlicht, indem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid. Das muss man glauben.

Ich bin sehr froh, dass hier steht, nachdem ihr geglaubt habt. Stellt euch mal vor, da würde stehen, nachdem ihr das verstanden habt. Dann sähen wir alle alt aus, nicht wahr? Haben wir das verstanden? Können wir das überhaupt verstehen? [00:33:02] Nein, wir glauben es. Das ist nichts für den Verstand, das ist etwas für den Glauben. Und übrigens steht hier auch nicht, nachdem ihr gefühlt habt, steht hier auch nicht. Nachdem ihr geglaubt habt. Der Empfang des heiligen Geistes ist nicht abhängig von unserem Verständnis, ist nicht abhängig von unseren Gefühlen, sondern ist abhängig davon, ob wir das glauben, was Gott sagt. Und glauben meint hier, unsere Hand darauf legen. Wenn Gott sagt, wer an meinen Sohn glaubt, der hat ewiges Leben, wenn ich das glaube, dass der Jesus für mich gestorben ist, dass er auferstanden ist und dass Gott mir in ihm Heil und Leben gibt, in dem Moment bekomme ich den heiligen Geist.

Im Galaterbrief lesen wir, dass Gott den Geist darreicht aus der Kunde des Glaubens. Es ist eine Frage [00:34:02] des Glaubens.

Wer das Evangelium annimmt, im kindlichen Glauben und ich hoffe, dass wir das alle getan haben, der bekommt den heiligen Geist.

So einfach ist diese manchmal so kompliziert beantwortete und gestellte Frage. Wir hören, wir glauben und Gott gibt uns den heiligen Geist.

Der heilige Geist ist eine unendliche Segnung für uns und das führt mich jetzt zu dem vierten Punkt. Ich möchte gerne einige Segnungen kurz vorstellen, die uns durch den heiligen Geist gegeben sind und wir lesen noch mal aus dem Johannesevangelium, wie gestern Abend.

Johannes Kapitel 14 [00:35:04] Vers 15, Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, der Geist der Wahrheit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann.

Vers 26, Der Sachwalter aber, der heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Kapitel 15, Vers 26, Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird er von mir zeugen.

Kapitel 16, Vers 7, Doch ich sage euch die Wahrheit, es ist euch nützlich, dass ich weggehe, [00:36:01] denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen, wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.

Dann wollen wir aus dem 2. Korintherbrief lesen, Kapitel 1, Vers 21, 2. Korinther 1, Vers 21, Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch versiegelt hat und hat das Unterfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.

Ich möchte vier Sechnungen zeigen, die wir haben, dadurch, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Erstens, er ist unser Sachwalter, zweitens, er ist unser Siegel, drittens, er ist unser Unterpfand [00:37:02] und viertens, er ist die Salbung.

Vier Sechnungen.

Wir können die Punkte nur andeuten, ich möchte euch bitten, beschäftigt euch persönlich intensiv weiter mit diesen einzelnen Themen. Wir berühren viele Themen an diesen Abenden.

Ich möchte versuchen, dass wir einfach einen groben Überblick bekommen, aber beschäftigt euch bitte selbst weiter mit den Einzelheiten. Der Heilige Geist, das ist das erste hier, ist unser Sachwalter. Nun, das ist ein etwas sonderbares Wort, das wir im allgemeinen Sprachgebrauch ja relativ wenig gebrauchen.

Dieses Wort Sachwalter kann unterschiedlich übersetzt werden. Es ist ein Advokat oder ein Anwalt, man könnte es aber auch mit Tröster übersetzen und man könnte es mit Helfer übersetzen.

[00:38:03] Das sind drei Dinge, die der Heilige Geist als Sachwalter tut. Er ist unser Advokat, unser Anwalt.

Ein Anwalt ist jemand, der die Sache eines anderen übernimmt und sie wieder in Ordnung bringt.

Wir brauchen einen solchen Advokat, einen solchen Anwalt, einen solchen Sachwalter, weil wir sündige Menschen sind, weil wir das, Entschuldigung, weil wir das Fleisch noch in uns haben und sündigen können.

Wir haben einen Sachwalter im Himmel, bei dem Vater, das ist der Jesus, und wir haben einen Sachwalter hier auf dieser Erde, das ist der Heilige Geist. Gott hat Fürsorge getroffen für uns, weil er weiß, wie wir sind, weil er weiß, was uns passieren kann. Wir haben einen Sachwalter. Er bemüht sich, wenn wir gesündigt haben, die Sache wieder in Ordnung zu bringen, damit die Gemeinschaft [00:39:03] mit unserem Vater wieder glücklich aufgenommen werden kann.

Wir brauchen einen Tröster.

Wir sind in Lebenssituationen, Stichwort Wüstenreise, wo wir in traurige Umstände kommen. Und da brauchen wir einen Tröster. Diesen Tröster haben wir bei uns. Ja, wir haben den Herrn Jesus als Hohenpriester bei Gott. Er hat Mitleid mit unseren Schwachheiten, aber wir haben gleichzeitig diesen Tröster in uns, den Heiligen Geist, den Sachwalter. Und wir haben einen Helfer.

Römer 8 sagt uns, dass der Geist sich unserer Schwachheiten annimmt. Nicht nur, dass wir als Gläubige leider immer wieder sündigen, wir sind auch schwach.

Wir sind durch Schwachheit gekennzeichnet, durch menschliche Unvollkommenheit.

[00:40:02] Hunger, Durst, Krankheit, Einsamkeit, Schwäche.

Der Heilige Geist ist unser Sachwalter. Er ist unser Helfer.

Wenn uns kein Mensch hilft, dann haben wir doch einen Helfer in uns, den Sachwalter, den Heiligen Geist.

Dann haben wir gelesen in 2. Korinther 1, dass wir versiegelt sind mit dem Heiligen Geist. Und das haben wir auch in Epheser 1 gelesen. Wir sind versiegelt.

Nun, die Gläubigen, an die Paulus damals schrieb, ob in Korinth oder in Ephesus, die wussten mit einem Siegel noch etwas mehr auch anzufangen als wir. Ein Siegel deutete auf einen Eigentumsanspruch hin. Wenn eine Sache, ein Gegenstand versiegelt war, dann wusste man genau, wem dieser Gegenstand gehörte und man nahm diesen Gegenstand nicht weg. [00:41:05] Wenn wir versiegelt worden sind mit dem Heiligen Geist, bedeutet das, dass Gott einen Stempel auf uns drückt und sagt, du gehörst mir. Das ist ganz einfach. Der Heilige Geist in uns ist unsere Garantie, dass wir zu Gott gehören. Dein Sein, Gläubiger, nicht wieder verloren gehen kann. Der Heilige Geist garantiert uns das oder Gott garantiert uns das dadurch, dass er uns den Heiligen Geist gegeben hat. Wir sind versiegelt, wir sind Gottes Eigentum. Der Jesus sagt, niemand wird sie aus meiner Hand rauben und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. Dafür garantiert uns der Heilige Geist Eigentumsanspruch.

Ein Siegel drückte auch die Echtheit einer Sache aus. Wer den Heiligen Geist hat, ist ein Kind Gottes. Söhne Gottes sind dadurch gekennzeichnet, dass sie durch den Heiligen Geist geleitet werden. Das ist unser Kennzeichen, [00:42:03] unser Markenzeichen. Wir sind versiegelt und damit ist klar, wir gehören Gott.

Drittens ist der Heilige Geist unser Unterpfand.

Wieder so ein Wort, das wir nicht gleich auf ersten Anhieb verstehen. Was ist ein Unterpfand? Das

Unterpfand ist so etwas wie eine Anzahlung.

Wenn ich einen Schrank kaufen will, gehe in den Möbelladen, finde einen schönen Schrank, der kostet 500 Euro. Der Schrank soll geliefert werden. Ich möchte, dass dieser Schrank mir garantiert zugeliefert wird. Dann sagt der Verkäufer, machen Sie bitte eine Anzahlung von 100 Euro und dann liefern wir Ihnen den Schrank und dann bezahlen Sie den Rest. Ich mache eine Anzahlung und bin mir sicher, dass ich die Ware bekomme.

Der Heilige Geist ist so eine Anzahlung, ist so eine Garantie, dass wir etwas bekommen werden.

[00:43:03] Er ist erstens das Unterpfand unseres Erbes. Das lesen wir in Epheser 1. Und in 2. Korinther 5 wird gesagt, dass der Heilige Geist unser Unterpfand ist im Blick darauf, dass unser Körper, unser Leib einmal an der Errettung teilhaben wird.

Die Tatsache, dass der Heilige Geist in uns wohnt, ist die Garantie, dass wir einmal mit dem Herrn Jesus erben werden. Was ist unser Erbe?

Der Jesus ist der Erbe. Er erbt alles das, was Gott geschaffen hat. Die ganze Schöpfung wird unter die Füße des Herrn Jesus gestellt. Er wird herrschen über Himmel und Erde. Das ist sein Erbe als Sohn des Menschen. Psalm 8 Und wir werden mit ihm erben. Wir werden mit ihm herrschen und der Heilige Geist garantiert uns dafür.

Wir haben die Errettung der Seele, [00:44:02] sagt Petrus, aber die Errettung unseres Leibes haben wir noch nicht. Darauf warten wir noch. Aber die Tatsache, dass der Heilige Geist in uns wohnt, ist die Garantie dafür, dass auch unser Körper, unsere Leibe einmal an dieser Errettung teilhaben werden. Und schließlich haben wir viertens von der Salbung gelesen. Davon spricht der erste Johannesbrief. Ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Und diese Salbung belehrt uns. Wir wollen das mal eben lesen. Erste Johannes 2 Erste Johannes 2, Vers 20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles.

Vers 27 Und ihr, die Salbung, die ihr empfangen habt, bleibt in euch [00:45:02] und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehrt, sondern wie dieselbe Salbung euch über alles belehrt und wahr ist und keine Lüge ist und wie sie euch belehrt, so bleibt in ihm.

Da sehen wir, dass der Heilige Geist als Salbung Verlangen weckt in uns, die Gedanken Gottes zu verstehen und uns auch hilft, die Gedanken Gottes zu verstehen. Das heißt nicht, dass wir nicht andere Hilfsmittel auch in Anspruch nehmen können, aber wenn wir den Heiligen Geist nicht hätten, könnten wir das Wort Gottes nicht verstehen.

Wir haben gestern gesehen, dass wir durch die Inspiration, durch den Heiligen Geist das Wort Gottes überhaupt bekommen haben, aber ohne die Hilfe des Heiligen Geistes, ohne dass der Heilige Geist in uns wohnt, würden wir das Wort Gottes nicht wirklich verstehen.

[00:46:04] Wir sehen das sehr deutlich bei den Jüngern.

Bis Apostelgeschichte 1 am Ende weisen die Jünger manches Unverständnis auf. Noch in Apostelgeschichte 1 fragen sie, Herr, stellst du in diesen Tagen dem Israel das Reich wieder her? Aber ab Apostelgeschichte 2, wo der Heilige Geist in ihnen war, haben sie auf einmal ein volles

Verständnis der Bedeutung der Schriften des Alten Testamentes. Sie können das Alte Testament zitieren, sie können es anwenden auf ihre Zeitverhältnisse in einer Art und Weise, dass wir nur staunen können. Die waren nicht zwischendurch auf einer theologischen Hochschule gewesen, nein, die hatten den Heiligen Geist und deshalb wussten sie auf einmal, was das bedeutete, was im Alten Testament geschrieben stand.

Der Heilige Geist ist eine wunderbare Segnung.

[00:47:01] Wenn Gott uns eine Segnung gibt, dann wollen wir erstens dankbar sein.

Wann haben wir Gott zum letzten Mal dafür gedankt, dass er uns den Heiligen Geist gegeben hat? Die Frage stelle ich mir auch selber. Ich stelle die nicht euch, weil ich da jeden Tag für danke. Nein, ich tue das nicht. Aber wir sollten das tun.

Jede Gabe Gottes, die er uns gibt, jede gute Gabe Gottes und Gott gibt immer gute Gaben, sollte uns mit Dankbarkeit erfüllen.

Aber nicht nur das.

Wenn Gott uns eine Gabe gibt, ist das auch mit Verantwortung verbunden. Das ist bei jeder Gabe Gottes so.

Gott gibt etwas aus Gnaden und wir sind dankbar, aber Gott gibt auch etwas zu unserer Verantwortung. Darüber möchte ich jetzt noch einige Gedanken sagen. Das ist mein fünfter Punkt. Wir wollen darüber nachdenken, was es im praktischen [00:48:04] Leben bedeutet, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Und wir gehen in den Epheserbrief, Kapitel 5, Vers 18, und berauscht euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geist erfüllt.

Jetzt wird es praktisch. Wir sollen mit dem Geist erfüllt sein und das wird hier gegenüber gestellt, berauscht euch nicht mit Wein.

Das ist natürlich konkret eine Warnung davor, zu viel Alkohol zu trinken, aber es macht auch deutlich, was es bedeutet, [00:49:01] mit Heiligem Geist erfüllt zu sein und welche Voraussetzung dazu erfüllt sein muss. Wenn jemand sich mit Wein berauscht, dann ist er nicht mehr Herr seiner Sinne. Dann hat er nicht mehr die Herrschaft und die Kontrolle über sich selbst. Wenn jemand mit Heiligem Geist erfüllt ist, hat er auch nicht mehr die Kontrolle über sich selbst, hat er nicht mehr die Beherrschung über sich selbst, sondern er überlässt sie dem Heiligen Geist. Und das ist hier der Punkt. Der Heilige Geist möchte uns im praktischen Leben so erfüllen, dass alle unsere Aktivitäten geleitet werden, geführt werden, kontrolliert werden von dem Heiligen Geist.

Dann ist unser Eigenwille ausgeschaltet und wir wissen alle, dass das in der Praxis nie ganz der Fall ist, aber das ist der Idealzustand, den Gott auch wünscht [00:50:01] und dann erfüllt der Heilige Geist uns und wir tun das nicht, was wir wollen, sondern wir tun das, was der Heilige Geist will und wie der Heilige Geist uns fühlt. Es ist eine Frage, womit wir uns füllen und erfüllen, was uns prägt, was die Kontrolle über unser Leben hat.

Es gibt Beispiele von Menschen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt waren. Gestern haben wir das vollkommene Beispiel gesehen, der Jesus selbst, er wurde vom Heiligen Geist erfüllt.

Wir lesen zum Beispiel von Zacharias, wir lesen von Petrus, wir lesen von Paulus, wir lesen von den Jüngern in der Apostelgeschichte immer mal wieder, dass sie von dem Heiligen Geist erfüllt waren.

Jetzt fragt vielleicht einer, ja, aber der Heilige Geist wohnt doch in mir, warum muss der Heilige Geist mich denn noch erfüllen, wenn er doch in mir wohnt, [00:51:03] dann bin ich doch erfüllt mit Heiligem Geist.

Nein, so ist es nicht.

Wir müssen unterscheiden zwischen dem Wohnen des Geistes und zwischen dem Erfülltsein mit dem Heiligen Geist.

Ich möchte mal versuchen, den Unterschied aufzuzeigen. Wenn der Heilige Geist in mir wohnt, habe ich den Heiligen Geist.

Wenn ich vom Heiligen Geist erfüllt bin, hat der Heilige Geist mich.

Merkt ihr den Unterschied? Wenn der Heilige Geist in mir wohnt, dann habe ich den Heiligen Geist. Wenn der Heilige Geist mich aber erfüllt, dann hat der Heilige Geist mich. Und das ist ein ganz großer Unterschied. Ich habe ihn immer. Er wohnt in mir. Aber ob der Heilige Geist mich hat, mich kontrolliert und führt und leitet, [00:52:01] das ist eine ganz andere Frage. Und deshalb sagt Paulus hier, werdet mit dem Geist erfüllt.

Das Wohnen des Heiligen Geistes, das ist bleibend.

Das kann man nicht verlieren. Der Heilige Geist ist in mir, ich kann es nie verlieren. Aber ich kann mal mit dem Heiligen Geist erfüllt sein und dann kann ich mich leider wieder mit anderen Dingen erfüllen.

Der Heilige Geist, wir haben das gesehen, wohnt in allen, die das Wort der Wahrheit gehört und geglaubt haben und das Evangelium des Heils. Aber nicht alle Gläubigen sind mit dem Heiligen Geist erfüllt.

Zu wissen, dass der Heilige Geist in mir wohnt, ist eine Sache des Glaubens. Erfüllt zu sein mit dem Heiligen Geist ist eine Sache der Erfahrung.

Jetzt fällt uns auf, [00:53:03] dass wir im Neuen Testament kein Gebet finden, erfüllt zu werden mit Heiligem Geist. Wir finden auch kein Gebet, dass der Heilige Geist auf uns herabkommen soll.

Der Heilige Geist ist gekommen und er möchte uns erfüllen, wenn wir uns nicht mit eigenen und anderen Dingen füllen lassen. Dann hat der Heilige Geist für uns, über uns die Kontrolle.

Wenn wir uns wirklich dem Herrn Jesus hingeben, wenn wir in Hingabe an den Herrn Jesus leben, wenn wir unseren eigenen Willen ausschalten, wenn wir alles von dem Herrn Jesus erwarten und nichts von uns selbst, dann erfüllt uns der Heilige Geist.

Dann hat er die Kontrolle über unser Leben.

[00:54:02] Dann haben wir geistliche Kraft.

Dann haben wir das, was wir gestern Abend in diesem Beispiel von dem Rohr hatten. Ihr könnt euch erinnern, die Pumpe pumpt das Wasser durch das Rohr und das Rohr wird zugestopft und am Ende kommt immer weniger oder gar nichts mehr heraus. Das ist so ein wenig die Frage hier. Womit füllen wir das Rohr? Mit Wasser oder mit viel Schmutz, sodass der Heilige Geist nicht mehr wirklich die Kontrolle über unser Leben hat.

Der Heilige Geist möchte uns füllen. Und wenn er uns füllt, dann führt er uns auch.

Dann leitet er uns auch. Und damit sind wir bei einem weiteren Punkt, bei einem sechsten Punkt. Die Leitung durch den Heiligen Geist oder die Führung durch den Heiligen [00:55:02] Geist und wir gehen noch mal zum Römerbrief. Kapitel 8 Römer 8 Vers ich lese mal Vers 12 So denn, Brüder, sind wir Schuldner nicht dem Fleisch, um nach dem Fleisch zu leben. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben. Wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn so viele, die durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.

Aus Galater, Kapitel 5 Vers 16 Ich sage aber, wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen. [00:56:01] Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist aber gegen das Fleisch. Diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht untergesetzt.

Wir sprechen oft und viel über die Leitung durch den Heiligen Geist. Aber es fällt beim Lesen des Neuen Testamentes zweierlei auf. Erstens, es gibt kein Gebet um die Leitung des Heiligen Geistes. Und zweitens, wir lesen nur an diesen beiden Stellen tatsächlich von der Leitung des Heiligen Geistes, dass sie so erwähnt wird. Das ist interessant. Und in beiden Fällen sehen wir hier, dass der Geist oder die Leitung durch den Heiligen Geist eigentlich mit etwas Negativen in Verbindung gebracht wird. Nämlich dann, wenn Sünden in unserem Leben vorkommen. Das Normale bei einem Christen ist, dass er vom Heiligen Geist erfüllt ist, [00:57:04] und dann ist es automatisch so, dass der Heilige Geist uns leitet und führt.

Aber wenn Sünde im Leben eines Christen vorkommt, und das ist das, was Paulus hier schreibt, wir sollen die Handlungen des Leibes töten.

Handlungen des Leibes töten müssen wir dann, wenn Sünden in unserem Leben vorkommen.

Dann müssen wir mit einem Bekenntnis zu dem Herrn Jesus gehen und es bekennen. Und dann ist der Heilige Geist derjenige, der uns dazu die Kraft gibt.

Ich möchte versuchen, das an einem kleinen Beispiel deutlich zu machen. Ihr wisst alle, was eine Möwe ist.

Eine Möwe ist ein Vogel, ist ein Tier mit einer enormen Kraft.

Eine Möwe kann gegen den Sturm fliegen.

[00:58:03] Das ist normal, dass eine Möwe das kann. Jetzt gibt es Umweltverschmutzung, die Möwe landet irgendwo im Öl. Und das Gefieder ist verschmutzt durch das Öl. Die Möwe kann nicht mehr

fliegen. Obwohl es typisch ist für eine Möwe, dass sie fliegt, obwohl es normal ist für eine Möwe, dass sie fliegt, obwohl eine Möwe die Kraft hat, auch gegen starken Wind zu fliegen, kann die Möwe nicht mehr fliegen. Durch Verschmutzung, durch das Öl.

Seht, das ist ein Bild eines Christen. Der Christ isst nicht im Fleisch. Er hat den Heiligen Geist in sich, er hat Kraft, er kann fliegen. Aber wenn wir uns durch Sünde verschmutzen, wenn wir fleischlich leben, wenn wir der Sünde in unserem Leben nachgeben, dann haben wir plötzlich keine Kraft mehr. Und dann brauchen wir eine Hilfe von außen, [00:59:01] die uns Kraft gibt, die uns hilft, dass wir wieder fliegen können. Und das ist die Funktion des Heiligen Geistes. Das tut hier der Heilige Geist. So viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. Das will nicht sagen, dass eine Vorbedingung ist, Sohn Gottes zu werden, vom Heiligen Geist geleitet zu sein, sondern das bedeutet, es ist typisch für Söhne Gottes, dass sie diesen Dienst des Heiligen Geistes an sich erlauben, dass der Heilige Geist uns hilft, in unserem Leben von Dingen freizukommen, die uns daran hindern, für unseren Gott zu leben.

Wir drücken das oft mit einem Wort aus, das Selbstgericht heißt. Und das ist ein wichtiges Thema für uns, dass wir [01:00:01] Selbstgericht üben und dazu hilft uns der Heilige Geist. Gott möchte, dass wir nicht fleischlich leben, sondern dass wir durch den Geist geleitet werden, dass wir zu seinem Wohlgefallen, dass wir zu seiner Freude leben. Sohnschaft hat es damit zu tun, unter anderem damit zu tun, dass wir zur Freude Gottes leben.

Seht, das ist eigentlich etwas Negatives, obwohl wir natürlich dankbar sind, dass der Heilige Geist diesen Dienst tut.

Das Typische für den Heiligen Geist ist eigentlich etwas anders.

Das Typische für den Heiligen Geist ist, dass er uns mit der Person des Herrn Jesus beschäftigt.

Im zweiten Korintherbrief lesen wir an einer Stelle, der Dienst des Geistes ist in Herrlichkeit.

Hier muss der Heilige Geist uns befreien von Dingen, die uns hindern, für unseren Herrn zu leben. [01:01:02] Das tut er auch und wir sind froh, dass der Heilige Geist das tut, dass er uns führt und leitet zum Selbstgericht.

Aber wir möchten mit einem positiven Punkt enden, nämlich damit, dass uns der Heilige Geist mit der Person des Herrn Jesus beschäftigt. Und ich möchte einen Vers lesen zum Abschluss aus dem Galaterbrief.

Aus Galater 5, Vers 22.

Das ist ein ganz bekannter Vers.

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit.

[01:02:01] Wenn wir erfüllt sind mit Heiligem Geist, wenn wir den Dienst des Geistes zulassen, uns zu befreien von den Dingen, die das Fleisch hervorbringt, wenn wir im Selbstgericht leben, wird der Heilige Geist das tun, ich sage das mal mit menschlichen Worten, was er am liebsten tut, dann wird

er uns mit der Person des Herrn Jesus beschäftigen. Wir haben das gestern gelesen, er wird mich verherrlichen.

Ich habe gestern gesagt, eine Person verherrlichen bedeutet, ihre Vorzüge darstellen, von ihren Vorzügen sprechen. Und das ist das, was der Heilige Geist typischerweise tut, was er tun möchte. Er möchte uns die Person des Herrn Jesus zeigen. Und wenn er das tut, hat das ein ganz praktisches Ergebnis.

Dann kommt die Frucht des Geistes in uns hervor. [01:03:01] Eine Frucht in neun Stücken, wie sie hier beschrieben wird. Und diese neun Stücke, die wir hier haben, die Paulus schreibt, Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit, diese neun Stücke finden wir vollkommen im Leben des Herrn Jesus vorgestellt. Frucht des Geistes bedeutet, dass der Heilige Geist in deinem und in meinem Leben etwas sichtbar werden lässt von der Vollkommenheit und von der Schönheit des Herrn Jesus.

Die Frucht des Geistes ist Liebe.

Diese Liebe möchte der Heilige Geist in uns hervorbringen. Diese Liebe, die wir vollkommen bei dem Herrn Jesus sehen. Diese Liebe können wir weitergeben an andere.

Wir lieben Gott, wir lieben unseren Nächsten, wir lieben unsere Glaubensgeschwister. Wir sind Nachahmer Gottes als geliebte Kinder. [01:04:01] Und dazu beschäftigt uns der Heilige Geist mit der Liebe des Herrn Jesus. Die Frucht des Geistes ist Freude.

Der Jesus hatte immer eine tiefe Freude, auch in schwierigen Umständen hier auf dieser Erde. Und der Heilige Geist möchte etwas von dieser Freude in uns hervorbringen.

Freude im Herrn Jesus. Freude, von der Paulus aus dem Gefängnis heraus schreibt, freut euch in dem Herrn alle Zeit. Freude auch in schwierigen Umständen.

Friede.

Der Jesus ist immer in vollkommenem Frieden seinen Weg gegangen. Er ruhte in dem Frieden Gottes. Und der Heilige Geist möchte uns dieses Beispiel des Herrn Jesus zeigen, damit auch wir im Frieden Gottes unseren Weg gehen. Dass der Friede Gottes unser Herz erfüllt.

Dass der Friede des Christus [01:05:01] in unserem Leben regiert und entscheidet.

Der Heilige Geist bringt Langmut oder Duldsamkeit hervor.

Wer war langmütig wie der Herr Jesus? Und der Heilige Geist möchte uns damit beschäftigen, wie langmütig, wie duldsam der Herr Jesus war und möchte auch dieses, diesen Teil der Frucht in uns hervorbringen. Freundlichkeit.

Eine freundliche und wohlwollende Gesinnung anderen gegenüber.

Dass wir uns nicht ständig mit allen möglichen Leuten reiben und aufreiben. So war es bei dem Herrn Jesus.

Güte. Anderen Gutes tun.

Gut sein für andere.

In welcher Güte ist der Herr Jesus seinen Weg gegangen? Und der Heilige Geist beschäftigt uns mit dieser Güte, mit diesem Wohlwollen, mit diesem [01:06:02] Gutes tun für andere.

Treue oder Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit.

In welcher Treue ist der Herr Jesus seinen Weg gegangen? Wie zeigt der Heilige Geist uns diese Seite des Lebens des Herrn Jesus und wie möchte er bei uns diese, diesen Teil der Frucht hervorbringen?

Treue.

Sanftmut.

Nicht Weichheit, aber Friedsamkeit, Nachgiebigkeit.

Den unteren Weg gehen.

Nicht an das seine Denken, an das eigene, sondern an das des anderen. Der Jesus hat es uns vorgelebt. Enthaltsamkeit.

Unsere Wünsche unter Kontrolle zu halten. Der Jesus wollte nur den Willen seines Gottes tun und nie hat er seine eigenen Wünsche ausgelebt.

Diese Enthaltsamkeit, dieses Zurückstellen eigener Wünsche und [01:07:01] Begierden, dieses sich unter Kontrolle halten, auch das ist ein Teil dieser Frucht des Geistes.

Wir sehen dieses Thema der Heilige Geist ist auf der einen Seite nicht ganz einfach. Ich habe vielleicht das eine oder andere Abend auch nicht so gut erklärt. Ich hoffe trotzdem, dass wir ein wenig verstanden haben, was es bedeutet, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Das ist auf der einen Seite ein immenser Segen für uns ist, dass es auf der anderen Seite aber eben auch diese Verantwortung gibt, dem Geist in uns Raum zu geben, uns erfüllen zu lassen mit dem Heiligen Geist, uns leiten zu lassen durch den Heiligen Geist, damit am Ende diese herrliche Frucht, Frucht des Geistes in uns sichtbar wird, dass etwas von dem Herrn Jesus in uns gesehen wird.

Den ersten Jüngern in der Apostelgeschichte konnte man ansehen, dass sie mit Jesus waren. [01:08:03] Und das waren Männer, die vom Heiligen Geist erfüllt waren, die sich vom Heiligen Geist leiten ließen. Und das sah man denen an. Sie sahen ihnen an, sie spürten, sie merkten, das waren solche, die mit Jesus gegangen waren. Die wurden Christen genannt. Warum wurden die eigentlich Christen genannt? Es ist ja keine Erfindung von Gläubigen, uns Christen zu nennen, sondern die Menschen haben die Gläubigen zuerst Christen genannt. Warum eigentlich? Weil die sich so verhielten wie Christus. Weil die so ähnlich lebten wie Christus. In denen wurde etwas von der Frucht des Geistes, von der Herrlichkeit des Herrn Jesus sichtbar. Und wenn wir das mitnehmen, dass der Heilige Geist uns dem Herrn Jesus ähnlicher machen möchte in seinen praktischen Auswirkungen, dass er in uns wohnt, dann haben wir ganz viel mitgenommen.

audioteaching.org, erzeugt am 20.09.2024